

**ANFRAGE** von Barbara Franzen (FDP Niederweningen), Corinne Hoss (FDP Zollikon)  
betreffend Ermöglichen von Klein- oder Förderklassen?

---

Einem vor kurzem erschienenen Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung NZZ ist zu entnehmen, dass der Ansatz der Integration aller Kinder in den Regelunterricht vermehrt in Zweifel gezogen wird. So mehren sich gemäss einer Umfrage die unzufriedenen Stimmen aus der Bevölkerung und aus dem Lehrkörper. Seit der Einführung des neuen Volksschulgesetzes 2005 gilt an den Volksschulen der integrative Ansatz und Kleinklassen sind praktisch abgeschafft. Zwar besteht kein gesetzliches Verbot, aber mit den vom Amt zugeteilten Vollzeiteinheiten (VZE) sind Klein- oder Förderklassen – ohne grossen Einfluss auf die allgemeine Klassenbildung - kaum umsetzbar. Mit der Salamanca-Konvention ist Bildung für alle innerhalb des Regelschulsystems verpflichtend. Die Konvention legt fest, dass Kinder mit Förderbedarf ein Recht darauf haben, am öffentlichen Leben sowie an der öffentlichen Schule teilzuhaben. Die Frage ist also nicht, ob gemeinsam gelernt werden soll, sondern wie.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie will die Bildungsdirektion sicherstellen, dass der Ansatz „Integration vor Separation“ in Zukunft sowohl von der Bevölkerung wie auch von Lehrpersonen getragen wird?
2. Verfügt die Bildungsdirektion über ein Monitoring, welches aufzeigt, in wie vielen Schulgemeinden noch Klein- oder Förderklassen geführt werden? Wenn ja, kann sie Auskunft über die Auswirkungen auf die allgemeine Klassenbildung in diesen Gemeinden geben?
3. Sieht die Bildungsdirektion eine Gefahr, dass sich bei weiterer elterlicher Unzufriedenheit mit dem Volksschulsystem die Privatschulquote erhöht und damit einer Zweiklassenbildung Vorschub geleistet wird?
4. Mit dem Projekt MEFLEX sollen die Schulbehörden der Gemeinden mehr Autonomie in der Verwendung der VZE erhalten und so mit der Ressourcenzuteilung flexibler umgehen können. Bis dieses Projekt umgesetzt werden kann, wird noch einige Zeit vergehen. Wie gedenkt die Bildungsdirektion die Schulen in der Zwischenzeit zu entlasten?
5. Zieht die Bildungsdirektion auch die Möglichkeit in Betracht, Kleinklassen für Leistungsfächer zu bilden, die musischen und Sportfächer – die gemäss Psychologe Alain Guggenbühl für die Integration entscheidender sind als die Leistungsfächer – aber im normalen Grossklassenverband zu unterrichten?
6. Welche gesetzlichen Grundlagen müssten geändert werden, damit die Schulbehörden die heute für das Teamteaching eingesetzten Ressourcen für die Bildung von Klein- oder Förderklassen einsetzen könnten?
7. Mit welchen Ressourcen (sprich VZE) sollen die von der Bildungsdirektorin vorgeschlagenen «Schulinseln» alimentiert werden?
8. Wie werden seitens der Bildungsdirektion die Anliegen von verschiedenen Behindertenorganisationen aufgenommen?

Barbara Franzen  
Corinne Hoss